

Wie aufgeklärt sind unsere Grundschüler? Befragung von 111 Kindern der 4. Jahrgangsstufe zum Thema Sexualität

Kerstin Meyer, Stefanie Kujadt, Sonja Setjeeilers, Julia Lange
& Monika Büscher

Kurzfassung

Die Untersuchung fand 2006 in 5 Klassen der vierten Jahrgangsstufe in ländlicher Umgebung statt. Von den befragten 111 Schülern waren 45 Jungen und 66 Mädchen. 70 der 111 Schüler hatten bereits Sexualkundeunterricht. Dieser führte nach dem Ergebnis dieser Untersuchung nicht zu einem umfassenden Wissensstand. Im Rahmen der Lehrerbildung in Niedersachsen ist eine Vorbereitung auf den Sexualkundeunterricht nicht verpflichtend und das, obwohl die Pubertät im Vergleich zu den vorhergehenden Generationen früher einsetzt. Eine qualitativ hochwertige sexuelle Aufklärung scheint daher für alle Kinder vor Einsetzen der Pubertät sinnvoll.

Keywords

Grundschule, Sexualaufklärung, empirische Forschung, Fragebogen

1 Einleitung

Im Kerncurriculum Sachunterricht für Niedersachsen wird gefordert, dass den Kindern in mehreren Stufen Kenntnis über ihren Körper und seine Funktionen zu vermitteln ist. In diesen Bereich fällt das Thema Sexualkunde, das zu einem Verständnis der eigenen körperlichen Entwicklung und einem positiven Umgang mit Sexualität beiträgt.

Aufgrund der immer früher einsetzenden Pubertät kommt dem Thema Sexualkunde bereits in der Grundschule eine wichtige Bedeutung zu. MILHOFFER führte 1996 eine Studie im Bereich der körperlichen Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen durch. In dieser Studie mit dem Titel „Wie sie sich fühlen, was sie sich wünschen“ wollte sie Grundlagenwissen zur Selbstwahrnehmung, zum

Sexualwissen und zum Körpergefühl von acht- bis vierzehnjährigen Mädchen und Jungen erheben. Ferner lag das Interesse darin aufzudecken, woher sie sich ihre Informationen über Sexualität holen und welche Einstellungen und Fragen sie zum Thema haben. Außerdem wurden Fragen hinsichtlich ihres Schamgefühls gestellt.

In der hier vorgestellten Studie „Was ich schon über Liebe und Sexualität weiß, und was ich noch wissen möchte“ wurde gefragt, woher die Kinder ihre Informationen beziehen und inwieweit sie über fachliches Wissen verfügen. Des Weiteren interessierte ihre emotionale und ethische Haltung zum Thema.

Die didaktische Strukturierung des Sexualekundeunterrichts muss sich auf die Lernerperspektiven der Grundschüler beziehen, die in dieser Studie exemplarisch erhoben werden sollen. Dabei wurden sowohl kognitive als auch emotionale Aspekte berücksichtigt (KATTMANN 1997).

2 Methodisches Vorgehen

Elternsprecher und Klassenlehrer wurden einen Tag vor der Befragung mit der Bitte um Diskretion eingeweiht. Damit sollte ausgeschlossen werden, dass eventuell auftretende Schuldgefühle zu einer kurzfristigen Sexualeaufklärung durch Eltern bzw. Lehrer führen würden, die das Ergebnis verfälschen könnten.

Den Schülern musste der Sinn von Anonymität erklärt werden. Es wurde ihnen mitgeteilt, dass sie keine Frage beantworten müssten. Sie durften sich während des Ausfüllens melden, um Fragen zu stellen. Die Bearbeitungszeit lag zwischen 20 und 30 Minuten.

2.1 Methode der Datenerhebung

Um eine aussagekräftige Datenmenge zu erhalten, wurde ein Fragebogen gestaltet, den die 111 Schüler aus 5 Klassen der vierten Jahrgangsstufe in ländlicher Umgebung, nahe Oldenburg und Cuxhaven, unter möglichst vergleichbaren Bedingungen ausfüllen sollten. Erhoben wurde der Kenntnisstand über Liebe und Sexualität. Der Fragebogen bestand aus 19 Fragen, von denen 16 quantitativ und 3 qualitativ zu beantworten waren. Die Bearbeitung erfolgte anonym.

Fragen nach Alter, Geschlecht und familiärem Umfeld boten die Möglichkeit entsprechende Selektionen vorzunehmen. Darauf folgten Fragen nach den Informationsquellen zur sexuellen Aufklärung. Der nächste Bereich betraf das fachliche Wissen der Schüler. Weiterhin wurden Fragen zum emotionalen Bereich

und den ethischen Vorstellungen über den Beginn des Lebens gestellt. Zum Abschluss hatten die Schüler die Möglichkeit, Fragen zu formulieren, die sie im Rahmen des Aufklärungsunterrichts interessieren würden.

2.2 Das Auswertungsverfahren

Die Befragung wurde mit Hilfe des Statistikprogramms *GrafStat* vorab geplant und anschließend ausgewertet. Da *GrafStat* jedoch ausschließlich quantitative Antwortmöglichkeiten zulässt und auswerten kann, wurden die freien Äußerungen der Kinder (Wenn du schon einmal verliebt warst, wie fühlte sich das an? Über welche Themen möchtest du gerne mehr erfahren?) zunächst passenden Kategorien zugeordnet. Anschließend wurde mit Hilfe von *GrafStat* die Auftretenshäufigkeit der vorgegebenen Kategorien quantitativ ausgewertet.

2.3 Informationen zu *GrafStat*

GrafStat ist ein von Uwe DIENER (2006) speziell entwickeltes Programm, welches für Befragungsprojekte erstellt wurde. Es bietet Hilfestellung von der Erstellung des Fragebogens, über die Datenerfassung bis hin zu komplexen Auswertungs- und Dokumentationsmöglichkeiten. Darüber hinaus sind auf Wunsch auch internetfähige Fragebögen erstellbar.

Der Erwerb des Statistikprogramms *GrafStat* ist für öffentliche Institutionen, die im pädagogischen Bereich tätig sind, kostenlos. Es darf außerdem ausschließlich in öffentlichen Bildungseinrichtungen genutzt werden. Kommerzielle Nutzer benötigen dafür spezielle Lizenzen.

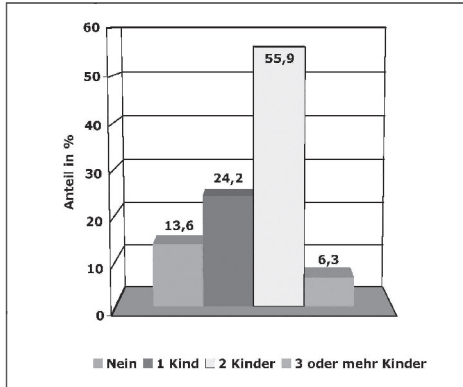
3 Fragen – Hypothesen - Ergebnisse

Für einen fundierten Sexualkundeunterricht in der Grundschule bedarf es gesicherter Daten über den Kenntnisstand der Schüler. Zu diesem Zweck müssen die eigenen Hypothesen über das Wissen von Schülern mit den Ergebnissen einer Erhebung ihres tatsächlichen Lernstandes verglichen werden. Dazu werden im Folgenden jeweils die Frage des Fragebogens wiedergegeben, die zu Grunde liegende Hypothese genannt, die Ergebnisse zum entsprechenden Item grafisch dargestellt und schließlich interpretiert.

Möchtest Du später einmal Kinder haben?

Hypothese

Aufgrund der gesellschaftlichen Tendenz zur Kinderlosigkeit (BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG 2007) wurde die Hypothese aufgestellt, dass auch viele Schüler in Zukunft keine eigenen Kinder haben möchten.



Interpretation

Angesichts der oben dargestellten Daten (Abb. 1) wird deutlich, dass die befragte Altersgruppe sich verstärkt am Bild der klassischen Familie der Mitte des vergangenen Jahrhunderts, bestehend aus Vater, Mutter und ein bis zwei Kindern, orientiert. Eine Tendenz zur geplanten Kinderlosigkeit kann

Abb. 1: Antworten der Schüler auf die Frage: nicht bestätigt werden. Möchtest Du später einmal Kinder haben?

Haben Dich Deine Eltern über Sexualität aufgeklärt?

Hypothesen

Die meisten Kinder werden von ihren Eltern aufgeklärt, wobei Mädchen

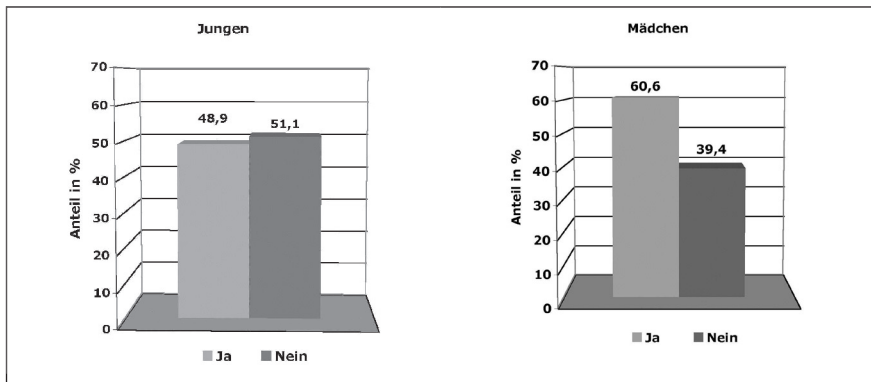


Abb. 2: Antworten der Schüler auf die Frage: Haben Dich Deine Eltern über Sexualität aufgeklärt?

aufgrund der eintretenden Menstruation und einer möglichen Schwangerschaft früher und häufiger aufgeklärt werden als Jungen (BZGA 2006, 9f.). Außerdem fällt es den Müttern als Hauptbezugspersonen leichter, mit ihren Töchtern über Sexualität zu sprechen, da sie deren körperliche Entwicklung aus eigener Erfahrung nachvollziehen können (MILHOFFER 2000, 163f.).

Interpretation

51,1 % der Jungen und 39,4 % der Mädchen der untersuchten Gruppe wurden nicht von ihren Eltern aufgeklärt (Abb. 2). Es bestätigte sich der höhere Anteil aufgeklärter Mädchen.

Die hohe Zahl der nicht durch die Eltern aufgeklärten Kinder stimmt in etwa mit den Angaben der Dr. Sommer-Studie: Liebe! Körper! Sexualität! (BAUER KG 2006) überein und unterstreicht die Notwendigkeit eines Aufklärungsunterrichts in der Schule.

Sprichst Du mit Deinen Freunden über Sexualität?

Hypothesen

Sexualität ist unter Kindern der vierten Klasse ein wichtiges Thema. Es ist zu vermuten, dass die gut informierten Schüler auch offener und daher öfter über Sexualität sprechen.

Mädchen reden häufiger mit ihren Freunden über Sexualität als Jungen mit ihren Freunden (MILHOFFER 2000, 129).

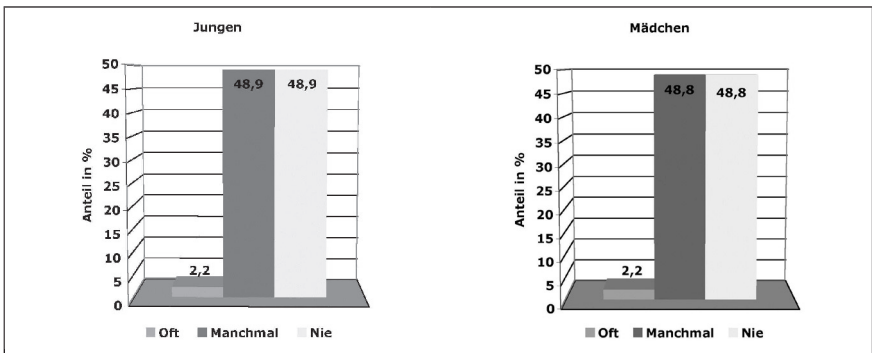


Abb. 3: Antworten der Schüler auf die Frage: Sprichst Du mit Deinen Freunden über Sexualität? – differenziert nach Geschlecht.

Interpretation

Anhand der Daten (Abb. 3) ist zu erkennen, dass Sexualität ein Thema für Grundschul Kinder des 4. Schuljahres ist. Auffällig ist jedoch auch, dass nur ein geringer Prozentsatz der Befragten angibt, oft über Sexualität zu sprechen, dagegen aber doch recht viele angeben niemals darüber zu reden.

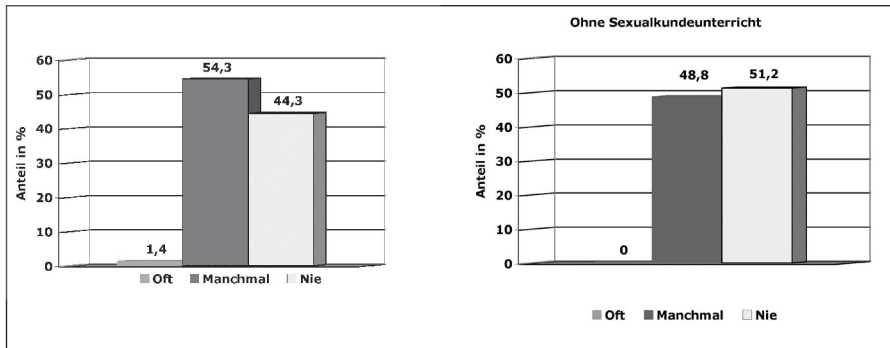


Abb. 4: Antworten der Schüler auf die Frage: Sprichst Du mit Deinen Freunden über Sexualität? – differenziert nach bereits erfolgtem Sexualkunde-Unterricht.

Interpretation

Die Vermutung, dass sich Schüler, die schon Sexualkunde hatten, häufiger mit diesem Thema befassen, als die, die noch keinen Sexualunterricht hatten, bestätigte sich (Abb. 4). So spricht die erste Gruppe zu (54,3%) manchmal darüber, während nur (48,8%) der zweiten Gruppe manchmal über dieses Thema spricht. Die Kinder mit Sexualerziehung sprechen zu 44,3% nie über das Thema, während die ohne Sexualerziehung immerhin zu 51,2% nie darüber sprechen. Die geäußerte Vermutung scheint demnach bestätigt, allerdings wurde die beobachtete Differenz nicht auf statistische Signifikanz überprüft.

Die These, dass Mädchen häufiger mit ihren Freunden über Sexualität reden, als Jungen mit ihren Freunden, bestätigte sich in dieser Untersuchung nicht. Es reden mehr Jungen (54,5%) als Mädchen (48,9%) mit ihren Freunden manchmal über Sexualität.

Entgegen den vorausgehenden Vermutungen über die Kommunikation von Kindern über Sexualität gab es ein relativ ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen. Möglicherweise könnte es daran liegen, dass die Jungen das

Thema Sexualität noch nicht so ernst nehmen und sich diesem auf eine spielerische Art nähern. Die Mädchen sind aufgrund ihres Entwicklungsvorsprungs ernsthafter und tauschen sich anders aus, was in dieser Erhebung nicht differenziert ermittelt werden konnte.

Was passiert bei der Menstruation?

Hypothese

Schüler, die Sexualkunde im Unterricht behandelt haben, verfügen vermutlich über ein fundiereres Wissen über den Ablauf der Menstruation als solche, bei denen Sexualkunde noch nicht unterrichtet wurde.

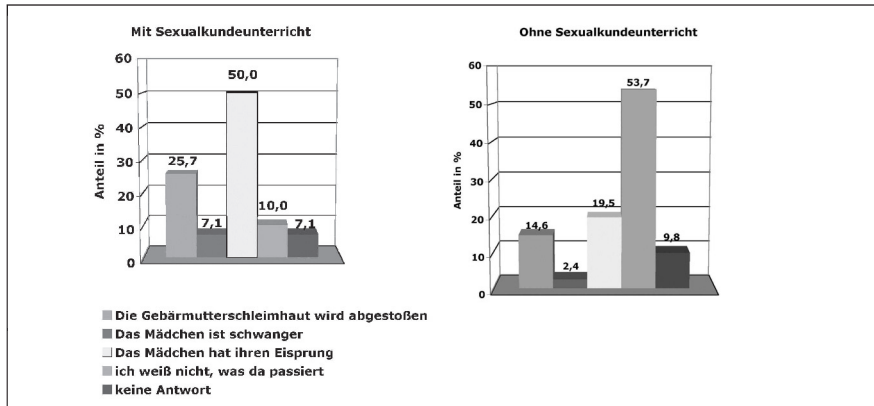


Abb. 5: Antworten der Schüler auf die Frage: Was passiert bei der Menstruation? – differenziert nach bereits erfolgtem Sexualkunde-Unterricht.

Interpretation

Die Vermutung bestätigte sich, da 25,7% derer, die schon Sexualkunde im Unterricht hatten, die Frage richtig beantworteten (Abb. 5). Hingegen wussten nur 14,6% der Schüler, die noch keine Sexualerziehung hatten, dass bei der Menstruation die Gebärmutter Schleimhaut abgestoßen wird. Dagegen gaben in dieser „unaufgeklärten“ Gruppe 53,7% der Befragten an, dass sie nicht wüssten, was bei der Menstruation geschieht. Dies wurde in der Gruppe derer, die aufgeklärt sind, nur zu 10% angegeben. Die beobachteten Unterschiede wurden ebenfalls nicht auf statistische Signifikanz überprüft.

Es fällt auf, dass 50% der Schüler, die bereits Sexualkunde hatten, glauben, während der Periode fände der Eisprung statt. 19,5% der Schüler ohne Sexualkunde verbinden auch die Menstruation mit dem Eisprung.

Erstaunlich ist, dass in den Klassen, die eine schulische Aufklärung erfahren haben, nur 25 % wissen, was bei der Menstruation passiert. Es wurde also entweder nicht thematisiert oder unzureichend verstanden. Das Ergebnis zeigt, dass der Sexualunterricht nicht richtig zu greifen scheint. In Bezug auf die Menstruation wird deutlich, dass sich die Schüler im Sexualkundeunterricht häufig nur Halbwissen aneignen. Sie können einzelne Begrifflichkeiten nicht mit den richtigen Prozessen im menschlichen Körper in Zusammenhang bringen. Es wäre im Sinne von erfolgreichem Sexualkundeunterricht besonders wichtig, eine Ergebnissicherung mit eventuellen Korrekturen zu betreiben, damit sich solche Fehlinformationen bei den Kindern nicht verfestigen.

Was ist ein Samenerguss?

Hypothese

Schüler, die Sexualkunde im Unterricht behandelt haben, verfügen vermutlich über ein fundierteres Wissen über den Samenerguss als solche, bei denen Sexualkunde noch nicht unterrichtet wurde.

Interpretation

Auch hier bestätigt sich die Vermutung, dass Schüler, die Sexualkunde im Unterricht bereits behandelt haben, die fachlichen Ausdrücke besser kennen, als solche, bei denen Sexualkunde noch nicht unterrichtet wurde. 74,3 % derer, die schon Sexualkunde hatten, wissen, was ein Samenerguss ist, aber nur 41,5 % der Vergleichsgruppe ohne Sexualkunde (Abb. 6).

Anhand der oben aufgezeigten letzten beiden Ergebnisse kann ausgesagt werden, dass die befragten Kinder über den Körper der Jungen mehr wissen als über den weiblichen Körper.

Was sind Verhütungsmittel

Hypothese

Schüler, die Sexualkunde im Unterricht behandelt haben, verfügen vermutlich über ein fundierteres Wissen über Verhütungsmittel als solche, bei denen Sexualkunde noch nicht unterrichtet wurde. Den Kindern sind wahrscheinlich überwiegend die Verhütungsmittel Pille und Kondom bekannt.

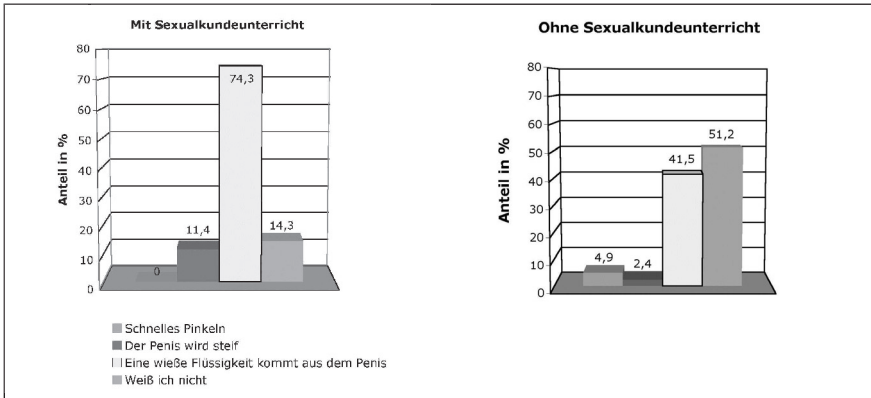


Abb. 6: Antworten der Schüler auf die Frage: Was ist ein Samenerguss? – differenziert nach bereits erfolgtem Sexualkunde-Unterricht.

Es bestätigt sich, dass die Pille und das Kondom die bekanntesten Verhütungsmittel sind (Abb. 7). Es fällt dabei auf, dass diesmal die Kinder, die noch keine Sexualkunde hatten, prozentual häufiger Pille und Kondom als Verhütungsmittel benennen. Dafür ist die Spirale denjenigen, die schon Sexualkundeunterricht hatten, bekannter (19,9% zu 10,5%); die beobachteten Unterschiede wurden wiederum nicht auf statistische Signifikanz überprüft.

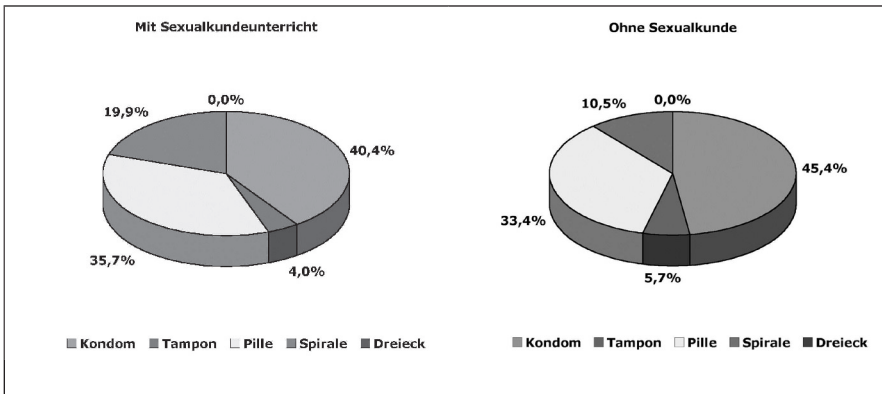


Abb. 7: Antworten der Schüler auf die Frage: Was sind Verhütungsmittel? – differenziert nach bereits erfolgtem Sexualkunde-Unterricht.

Interpretation

Durch unsere Vorgabe „Dreieck“ hat sich kein Kind beirren lassen. Dass der Tampon von einigen zu den Verhütungsmitteln gezählt wurde, bestärkt die

Annahme, dass in Bezug auf den weiblichen Zyklus noch Informationsbedarf besteht. Erstaunlich ist, dass etliche der Schüler die Spirale als Verhütungsmittel kennen. Wir nehmen an, dass sie diese Information von ihren Müttern oder anderen weiblichen Bezugspersonen erhalten haben.

Wann beginnt Deiner Meinung nach das Leben eines Menschen?

Hypothese

Es wird angenommen, dass das Leben eines Menschen für die Kinder mit der Befruchtung der Eizelle beginnt (HÖBLE 2004, 101-120).

Interessehalber wurde diese Frage auch Lehramtsstudierenden des Faches Biologie gestellt, einmal in Bezug auf ihre eigene Haltung zum Lebensbeginn und zum zweiten wurden sie gebeten, Vermutungen darüber anzustellen, wofür die Kinder sich entschieden haben. Für die meisten dieser Teilnehmer an der Befragung beginnt das Leben bei der Befruchtung der Eizelle. Eine größere Zahl hatte hier noch die Kategorie „Andere Möglichkeiten“ gewählt und auf Nachfrage „die Einnistung der Eizelle in die Gebärmutter“ genannt. Diese Kategorie wurde den Kindern nicht angeboten, da sie zu kompliziert erschien (Abb. 8).

Bei der zweiten Frage entschieden sich die Studierenden in der größten Gruppe für den ersten Herzschlag und zeigten damit, dass sie sich gut in die Vorstellungswelt der Kinder einfühlen konnten.

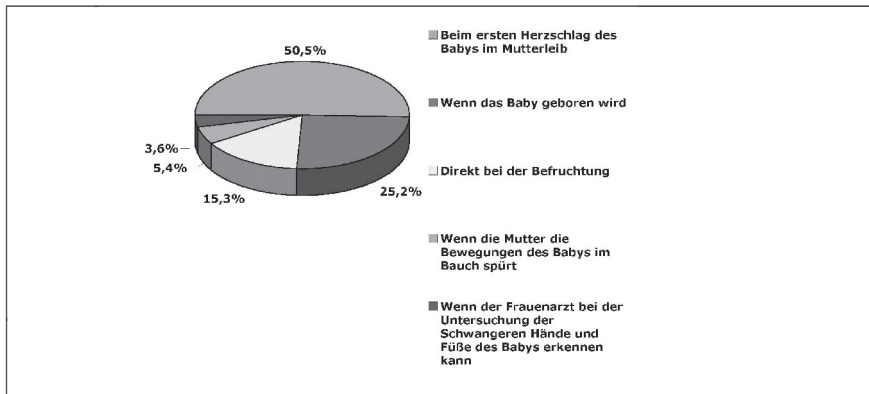


Abb. 8: Antworten der Schüler auf die Frage: Ab wann beginnt Deiner Meinung nach das Leben eines Menschen?

Die Hälfte der Schüler meint, dass das Leben beim ersten Herzschlag des Babys im Mutterleib beginnt (Abb. 8). Etwa ein Viertel ist der Meinung, dass das Leben mit der Geburt des Babys anfängt und 15,3 % meinen, dass der Lebensbeginn mit der Befruchtung zusammenfällt.

Warst Du schon einmal verliebt?

Hypothese

Aufgrund der früheren Reife müsste es mehr Mädchen als Jungen geben, die schon verliebt waren.

Nach der Umfrage geben 76 von 111 Kindern an, bereits verliebt gewesen zu sein (Abb. 9). Geschlechtsspezifisch ist die Aufteilung folgendermaßen: 71,1 % der Jungen und 66,7 % der Mädchen kennen das Gefühl des Verliebtseins. Die geäußerte Vermutung ist damit widerlegt.

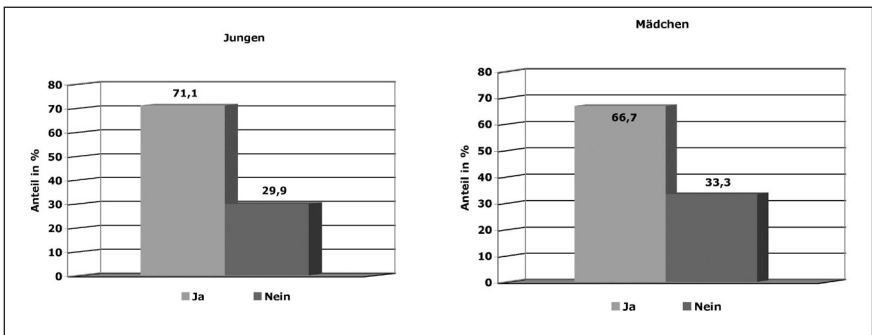


Abb. 9: Antwort der Schüler auf die Frage: Warst du schon einmal verliebt? - differenziert nach Geschlecht

Wenn Du schon einmal verliebt warst, wie fühlte sich das an?

Hypothese

Es gibt mehr Mädchen als Jungen, die in der Lage sind ihre Gefühle zu beschreiben (BAUER KG 2006, 40).

Interpretation

Hier wird deutlich, dass das geschlechtsspezifische Verhalten bei der Äußerung von Gefühlen in dieser Altersstufe nur schwach ausgeprägt ist. Die Antworten von Mädchen und Jungen lagen sehr nah beieinander. Dies trifft auch in Bezug auf die

Einordnung ihrer Gefühle zu. Die Mädchen gaben meist ausführlichere Antworten und Beschreibungen dieser Gefühle, was auch auf die sprachliche Kompetenz zurückgeführt werden könnte, die allerdings in der vorliegenden Untersuchung nicht erhoben wurde.

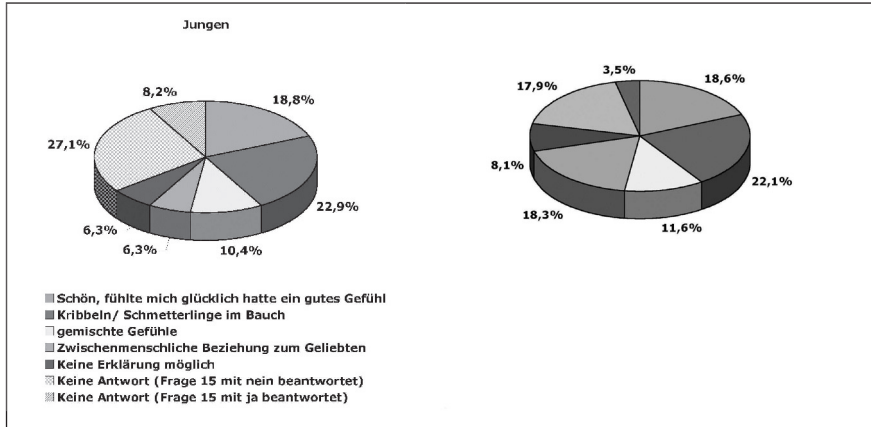


Abb. 10: Antworten der Schüler auf die Frage: Wenn Du schon einmal verliebt warst, wie fühlte sich das an? – differenziert nach Geschlecht.

Über welche Themen möchtest Du gerne mehr erfahren?

Hypothese

Aufgrund des unterschiedlichen Informationsstandes der Vergleichsgruppen müssten unterschiedliche Themen von Interesse sein. Die Gruppe, die bereits Sexualkunde hatte, interessiert sich vermutlich für eine Vertiefung des grundlegenden Wissens, während die andere Gruppe erst ein Basiswissen erwerben müsste.

Interpretation

Schüler, die bereits Sexualkundeunterricht hatten, stellen speziellere Fragen zum Thema. So würden sie gerne mehr über die Entstehung von Zwillingen und von Krankheiten (hier wird explizit AIDS genannt) erfahren. Dennoch machten viele Kinder beider Gruppen hier keine Angaben. Es liegt die Vermutung nahe, dass die nötige Konzentration bei der letzten offenen Frage erschöpft war. Ein weiterer Grund für die Nichtbeantwortung dieser Frage könnte darin bestehen, dass die Kinder gar nicht mehr erfahren möchten.

Tab. 1: Antworten der Schüler auf die Frage: Über welche Themen möchtest Du gerne mehr erfahren? – differenziert nach bereits erfolgtem Sexualkunde-Unterricht.

Über welche Thmen möchtest Du gerne mehr erfahren?		
Nennung	ohne Sexualkunde Anteil in %	mit Sexualkunde Anteil in %
Krankheiten	0,0 %	4,0 %
Verhütung	0,0 %	2,7 %
Geschlechtsorgane	2,3 %	0,0 %
Baby/Geburt	7,0 %	2,7 %
Wie Zwillinge entstehen	0,0 %	2,7 %
Eintstehung eines Menschen/ Schwangerschaft	11,6 %	1,3 %
Samenerguss	2,3 %	0,0 %
Blutung/Periode	4,7 %	1,3 %
Sex	2,3 %	5,3 %
Andere Themen außer Sexualkunde	0,0 %	4,0 %
Über nichts	7,0 %	18,7 %
Keine Antwort	44,2 %	41,3 %
Weibliche Geschlechtsorgane	7,0 %	1,3 %
männliche Geschlechtsorgane	2,3 %	2,7 %
Jungs	4,7 %	1,3 %
Mädchen	0,0 %	5,3 %
Liebe/Beziehungen	2,3 %	5,3 %
Sexualkunde	2,3%	0,0 %
	100 %	100 %

4 Fazit und didaktische Konsequenzen

Laut der vorgelegten empirischen Untersuchung gab es in den befragten Klassen Mädchen, die bereits ihre Menstruation hatten, aber nur 24 von 111

Kindern wussten, was während der Menstruation im Körper passiert (siehe Frage *Was passiert bei der Menstruation?*).

Laut Aussage des Schulleiters einer der Schulen, die an der Befragung teilgenommen haben, gibt es Lehrer, die es aufgrund eigener Verunsicherung ablehnen, Sexualkunde zu unterrichten. Eine Schule lehnte unsere Umfrage aus diesem Grund ab. Dies verdeutlicht die unzureichende Vorbereitung mancher Grundschullehrer in Bezug auf das Thema und damit die Notwendigkeit, es als einen wichtigen Teil der Lehrer-Ausbildung zu betrachten. Schwangerschaften und Schwangerschaftsabbrüche im Teenageralter nehmen weiter zu. Auch die Gefahr von AIDS ist nicht gebannt (BAUER KG 2006, 24). Eine gute Schulbildung besteht unter anderem darin, Sexualität als einen normalen Teil des Lebens zu betrachten und verantwortungsvoll mit ihr umgehen zu können, was nur mit Hilfe einer guten Informationsgrundlage möglich ist. Die Schule darf sich diesbezüglich nicht auf die Aufklärung durch die Eltern verlassen, die laut dieser Erhebung zu über 40 % dieser Aufgabe nicht nachkommen.

Es wurde deutlich, dass die „aufgeklärten“ Kinder speziellere Fragen stellten und mit ihren Freunden häufiger über Sexualität sprachen. Die Schüler äußerten Bedarf an Informationen über den eigenen Körper und den des anderen Geschlechts.

Die meisten der Schüler wünschten sich in ihrer Zukunft eigene Kinder und interessierten sich im Bereich der offenen Fragen für die Themen: Baby, Geburt, Entstehung des Menschen, Liebe und Beziehungen. Hier kann angesetzt werden, um einen respekt- und verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper und dem des Anderen zu vermitteln.

Sowohl die Studie von MILHOFFER (2000) als auch die vorliegende Studie stellen fest, dass die Kinder Bedarf an zusätzlichem Wissen haben. Eine direkte Vergleichbarkeit der Studien ist jedoch aufgrund der unterschiedlichen Fragestellungen nicht möglich.

Literatur

- BAUER Smaragd KG (Hrsg., 2006): Dr. Sommer-Studie: Liebe! Körper! Sexualität! Durchgeführt von iconkids & youth. München
- BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG, Wiesbaden (2007): Bevölkerung: Fakten - Trends - Ursachen – Erwartungen. URL: http://www.bib-demographie.de/info/info_brosch_3.html [10.12.2007]
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, (Hrsg., 2006): Jugendsexualität. Wiederholungsbefragung von 14- bis 17-Jährigen und ihren Eltern. Ergebnisse der Repräsentativbefragung aus 2005. Köln
- BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (Hrsg., 2005): Wenn Teenager Eltern werden... - Lebenssituation Jugendlicher Schwangerer und Mütter sowie Jugendlicher Paare mit Kind. Köln
- DIENER, U. (2006): GraftStat2 Handbuch. URL: <http://www.grafstat.de> [März 2006]
- HÖBLE, C. (2004): Wann ist der Mensch ein Mensch? Naturwissenschaftlich-deskriptive und religiöse Schülervorstellungen zur Frage nach dem Beginn des menschlichen Lebens am Beispiel der embryonalen Stammzelltherapie. In: GERBER, U. & H. MEISINGER (Hrsg.): Das Gen als Maß aller Menschen? Menschenbilder im Zeitalter der Gene, 101-120. Frankfurt a.M
- KATTMANN, U. u.a. (1997): Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften **3** (3), 3-18
- MILHOFFER, P. (2000): Wie sie sich fühlen, was sie sich wünschen. Eine empirische Studie über Mädchen und Jungen auf dem Weg in die Pubertät. Weinheim, München
- NIEDERSÄCHSISCHES KULTUSMINISTERIUM (2006): Kerncurriculum für die Grundschule Schuljahrgänge 1-4, Sachunterricht. Hannover: ohne Verlagsangabe

Verfasser

Kerstin Meyer: Kerstin.Meyer74@web.de
Stefanie Kujadt: tkujadt@t-online.de
Sonja Setjeilers: sonja.setjeilers@ewetel.net
Julia Lange: Julia-Lasse@gmx.net
Monika Büscher: monika.buescher@web.de

Fragebogen (Der vorliegende Fragebogen stellt eine gekürzte Fassung dar.)

Was ich schon über Liebe und Sexualität weiß, und was ich noch wissen möchte

1. Ich bin ein

Junge

Mädchen

2. Alter: _____ Jahre

3. Haben Dich Deine Eltern über Sexualität aufgeklärt?

Ja

Nein

4. War „Sexualität“ schon ein Thema in der Schule?

Ja

Nein

5. Sprichst Du mit Deinen Freundinnen / Freunden über Sexualität?

Oft

Manchmal

Nie

6. Möchtest Du später einmal Kinder haben?

Nein

1 Kind

2 Kinder

3 oder mehr Kinder

7. Weißt Du, was passiert, wenn ein Mädchen die Menstruation oder Blutung hat?

Die Gebärmutterschleimhaut wird abgestoßen

Das Mädchen ist schwanger

Das Mädchen hat ihren Eisprung

Ich weiß nicht, was da passiert

8. Hattest Du Deine Menstruation oder Blutung schon? (Frage für Mädchen)

- Ja Nein
- Möchte ich nicht sagen

9. Was ist ein Samenerguss?

- Schnelles Pinkeln
- Der Penis wird steif
- Eine weiße Flüssigkeit kommt aus dem Penis
- Weiß ich nicht

10. Was sind Verhütungsmittel?

Hier darfst du mehrere Antworten ankreuzen!

- Kondom Tampon
- Pille Spirale
- Dreieck

11. Ab wann beginnt Deiner Meinung nach das Leben eines Menschen?

- Direkt bei der Befruchtung
- Beim ersten Herzschlag des Babys im Mutterleib
- Wenn der Frauenarzt bei der Untersuchung der Schwangeren Hände und Füße des Babys erkennen kann
- Wenn die Mutter die Bewegungen des Babys im Bauch spürt
- Wenn das Baby geboren wird

12. Über welche Themen möchtest Du gerne mehr erfahren?